

POLITIK BASIERT AUF MENSCHENWÜRDE



LILIAN
STUDER

Menschen würdigen heisst für mich, den Respekt gegenüber jedem einzelnen wahren und ihn ernst nehmen, damit er sich entfalten und in Würde leben kann.

Die Schweiz hat diesbezüglich die besten Voraussetzungen, wenn man bedenkt, dass das Wohlergehen in unserem Land im Vergleich zu anderen Ländern sehr gut ist. Auch die Entfaltung jedes einzelnen Menschen und seines Potenzials hat grundsätzlich hohe Priorität und unser Land bietet dafür viele Möglichkeiten. Dies weiter hoch zu halten ist mir wichtig, zum Beispiel durch die

Investition in gute und vielseitige Schulbildungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Trotzdem müssen wir auf den Wert Menschenwürde vermehrt unser Augenmerk legen. Er muss wieder bewussteren Eingang in politische Entscheidungen erhalten. Folgende brisante Beispiele zeigen auf, warum:

Menschenhandel und Ausbeutung in der Schweiz

Auch in der Schweiz werden Menschen zu Menschenware; sie werden gehandelt, um ihren Körper für Sex zu verkaufen. Oder sie werden in Abhängigkeit gehalten, damit ihre Arbeitskraft ausgebeutet werden kann. Die Schweiz ist für diese Ausbeutung noch immer ein Low-Risk-Geschäft. Menschenhandel darf es grundsätzlich nicht geben. In der Schweiz sollte er deshalb als brutales Verbrechen gegen die Menschenwürde geahndet werden.

Asyldebatte und die Flüchtlingsströme

Die tiefe Betroffenheit und die Realität von Krieg, Terror, Menschenhandel sowie der grossen Flüchtlingsströme lassen aufhorchen. Ebenso die negativen Stimmen und die im vergangenen Jahr oft zu hörenden pauschalen Vorwürfe eines angeblichen Asylchaos in der Schweiz. Die damit verbundenen wenig

konstruktiven Debatten schürten zusätzlich Angst und Respektlosigkeit.

Betagte, Menschen mit Behinderung und Schwächere

Insbesondere für Betagte, Schwächere und Menschen mit einer Behinderung stehe ich und stehen wir alle zusätzlich in der Verantwortung. Etwa in Bezug auf selbstbestimmte Wohnformen für Menschen mit einer Beeinträchtigung hinken Gesetzgebung und Umsetzung immer noch hinterher. Armut, gerade bei Kindern, existiert auch in der Schweiz und müsste in unserem Land nicht sein. Die Möglichkeiten von Palliative Care für Personen mit einer lebensbedrohlichen Krankheit haben zwar stark zugenommen. Es braucht jedoch einen weiteren Effort, zumal die Finanzierung noch immer nicht geklärt ist. Sozialhilfeempfänger/-innen laufen vermehrt Gefahr, von Anfang an als «schwarze Schafe» abgestempelt zu werden. Dieser Generalverdacht ist für die vielen aufrichtigen Menschen entwürdigend.

LILIAN STUDER, GROSSRÄTIN,
FRAKTIONSPRÄSIDENTIN, WETTINGEN

FÜR EINE NACHHALTIGE WIRTSCHAFT



URS
PLÜSS

Wir brauchen eine faire, nachhaltige und dem Menschen dienende Wirtschaft.

Wir müssen ein nachhaltiges, qualitatives Wachstum anstreben und dürfen es nicht dem kurzfristigen Gewinn opfern. Denn eine nachhaltige, gut funktionierende Ökonomie ermöglicht uns den Wohlstand. Die Wirtschaft benötigt dazu aber auch gute Rahmenbedingungen. Deshalb gilt es:

- den bilateralen Weg mit der EU weiterzuführen
- den administrativen Aufwand zu verringern
- Investitionen zu fördern

- Wettbewerbsrecht konsequent durchzusetzen
- Investitionen in Wissenschaft, Bildung und Ausbildung zu vermehren
- Menschen mit verminderter Leistungsfähigkeit zu fördern

Das Wissen ist der Motor unserer Wirtschaft und die Motivation ist das Öl. Behindern wir nicht die Wirtschaft beim Arbeiten, sondern profitieren wir von deren Erfolg. Fokussieren wir uns auf das qualitative und nicht auf das quantitative Wachstum und schonen die Ressourcen, damit auch die nachkommende Generation noch von unserem Wirtschaften profitieren kann.

URS PLÜSS, GROSSRAT, ZOFINGEN